

## Kurzzusammenfassung

### 1. Überblick

Im Jahresabschluss 2016 wurde, wie bereits 2015, wieder ein Überschuss erzielt. Dieser Jahresüberschuss beläuft sich auf 29,4 Mio. €. Geplant war für das Jahr 2016 ein Fehlbetrag in Höhe von 6,6 Mio. €.

Die ordentlichen Erträge betragen im Ist 2016 1.908 Mio. €, die ordentlichen Aufwendungen 1.855 Mio. €. Der Anstieg der ordentlichen Erträge beträgt damit gegenüber dem Vorjahr 11,1 %, die ordentlichen Aufwendungen sind hingegen nur um 10,4 % gestiegen. Der Aufwanddeckungsgrad beträgt 102,9 % (Vorjahr: 102,3 %) und liegt wieder über 100 %. Daraus ist ersichtlich, dass die ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge gedeckt werden konnten.

### 2. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick zu den wesentlichen Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis 2016 (ausführlicher in der Anlage):

in Mio. € <small>(SAP-Logik: Erträge mit Minus-, Aufwendungen mit Pluszeichen)</small>	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Gewerbsteuer	-435,8	-419,7	-390,0
Einkommensteueranteil	-275,3	-265,9	-262,2
Schlüsselzuweisungen	-181,1	-175,0	-173,2
Zuweisungen vom Land (Lehr-/Kinderbetr.pers.)	-86,4	-71,7	-80,7
Zuweisungen Land Grunderwerbsteuer	-29,7	-22,7	-25,7
Erstattungen vom Land (Transferleistungen)	-134,2	-103,8	-60,5
Bezüge und Vergütungen	376,6	368,7	356,0
Pensionsrückstellungen (Saldo Zuführung/Auflös.)	104,7	103,0	113,3
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	115,1	113,4	88,8
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (KdU) (§ 22 I SGB II)	116,9	120,7	115,1
Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. Zuführung zu Rückstellungen, abzüglich Neutralisationen	14,7	16,2	13,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,9	0	6,4
Aufwendungen für Gebäudeunterhalt, -technik	31,3	34,5	27,5
Bezirksumlage	159,3	158,6	152,5
Gewerbsteuerumlage	66,9	64,8	60,8
Finanzergebnis	27,7	7,7	28,9

Die Erträge aus Gewerbsteuer lagen mit einem Ist 2016 von 435,8 Mio. € um 16,1 Mio. € über dem Planwert (Ist 2015: 390,0 Mio. €) und haben daher maßgeblich zum guten Jahresergebnis beigetragen.

Auch der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer war ein erheblicher Einflussfaktor für den erwirtschafteten Jahresüberschuss. Er stieg sowohl gegenüber der Planung (+ 9,4 Mio. €) als auch gegenüber dem Vorjahr (+ 13,1 Mio. €) deutlich an und erreichte einen neuen Höchstwert von 275,3 Mio. €.

Die Schlüsselzuweisungen fielen um 6,1 Mio. € höher aus als geplant, im Vergleich zum Vorjahr war sogar ein Anstieg um 7,9 Mio. € zu verzeichnen.

Die Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mio. € höher ausgefallen, der Planwert konnte um 7,0 Mio. € übertroffen werden.

Bei den Zuweisungen für Lehr-/Kinderbetreuungspersonal sind Mehrerträge gegenüber dem Plan in Höhe von 14,7 Mio. € und gegenüber dem Vorjahr von 5,7 Mio. € zu verzeichnen. Dies resultiert aus sehr hohen Nachzahlungen aus Vorjahren, vor allem im Bereich der Berufsschulen (+10,6 Mio. € gegenüber dem Plan), aber auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen (+ 2,9 Mio. €).

Die gravierendste Abweichung bei den Kostenerstattungen findet sich bei den Erstattungen vom Land. Hier ist die herausragende Position „Erstattungen für Transferleistungen“: von hier verbuchten 134,2 Mio. € im Ist 2016 entfallen 121,1 Mio. € auf die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (Vorjahr: 47,8 Mio. €, d.h. + 153 %) und 9,1 Mio. € auf Erstattungen zur Flüchtlingsunterbringung (Vorjahr: 9,4 €). Damit erklärt sich dann auch die Abweichung zum Plan, die bei diesen genannten Positionen 31,3 Mio. € beträgt, die Abweichung zum Vorjahr beträgt hier 73,0 Mio. €. Diese Zahlen spiegeln die Auswirkung der außergewöhnlichen Zunahme der Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 wider, die sich im Jahr 2016 dann in den Zahlen des Rechnungswesens niederschlugen. Die Erträge aus Kostenerstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz korrespondieren mit entsprechenden Aufwendungen für Asylbewerber im Transferleistungsbereich. Die Erstattungsquote für diese Aufwendungen beträgt 100%.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind insgesamt um 21,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen, gegenüber der Planung beträgt der Anstieg 19,5 Mio. €. Der Anstieg entfällt mit 12,1 Mio. € bzw. 11,8 Mio. € auf die Personalaufwendungen (Aufwendungen für aktive Mitarbeiter). Bei den Versorgungsaufwendungen entstanden überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 9,0 Mio. € (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: + 7,6 Mio. €).

Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen aus gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung stieg gegenüber dem Vorjahreswert um 26,2 Mio. €. Der Wert von 2015 weist allerdings die Besonderheit auf, dass in diesem Jahr die Abrechnung entsprechend BayKiBiG vom Kindergartenjahr auf das Kalenderjahr umgestellt wurde, was für das Jahr 2015 zu einer einmaligen Entlastung um 20,3 Mio. € geführt hat. Grundsätzlich steigt diese Position aufgrund des anhaltenden Platzausbaus bei Kinderhorten und Kinderkrippen freier Träger nachhaltig an. Der Anstieg überschreitet die Planung um 1,7 Mio. €.

Bei den Verlustausgleichen an städtische Töchter sind 14,7 Mio. € angefallen – im Vorjahr waren es 13,5 Mio. €, im Plan waren 16,2 Mio. € vorgesehen. Zusätzlich wurden 0,9 Mio. € an Abschreibungen auf Finanzanlagen für den Eigenbetrieb NürnbergStift für Altverluste aus Vorjahren vorgenommen. Im Vorjahr war hier auch ein Altverlust des Kommunalunternehmens Klinikum zu berücksichtigen gewesen (5,9 Mio. €).

Infolge der höheren Gewerbesteuererträge mussten auch höhere Aufwendungen für die Gewerbesteuerumlage getätigt werden als geplant (+ 2,1 Mio. €).

### **3. Erläuterungen zu ausgewählten Bilanzposten**

Die Verschuldung des Kernhaushaltes aus Investitionskrediten und der Anleihe beträgt zum 31.12.2016 unter Einbezug der ÖPP/ÖÖP-Projekte 1.364 Mio. € (Vorjahr: 1.304 Mio. €). Dies bedeutet einen Anstieg um rd. 59,9 Mio. €, davon 39,9 Mio. € bei den Investitionskrediten und rd. 20 Mio. € bei den ÖPP/ÖÖP-Maßnahmen. Geplant war eine Neuverschuldung von 52,4 Mio. €. Der in den Jahren 2012 und 2013 erreichte Schuldenabbau konnte auch 2016, wie in der Planung bereits absehbar, aufgrund der gestiegenen Investitionsbedarfe nicht fortgesetzt werden. Bemerkenswert ist das weitere Absinken der Zinslastquote auf 2,3%, was letztendlich eine deutliche Haushaltsentlastung bewirkt.

Das Basiskapital beläuft sich zum 31.12.2016 auf 721,4 Mio. € und hat sich damit im Saldo um 71,5 Mio. € vermindert. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 16,7 %. Die Verringerung resultiert insbesondere aus Erkenntnissen aus der Revision der Kunstgegenstände. Zum Einen wurden im Bereich der Stadtbibliothek (Handschriften) für die Kunstgegenstände, die ohne Gegenleistung in das Eigentum der Stadt übergeben wurden, Sonderposten i. H. v. 65,7 Mio. € gebildet und Anschaffungswerte i. H. v. 5,0 Mio. € korrigiert. Zum anderen wurden im Bereich der Sammlungsgegenstände der städtischen Museen neue Ergebnisse der Bestandsaufnahme verarbeitet, was zu einer Abnahme der Vermögenswerte um 7,6 Mio. € und einer Zunahme der Sonderposten um 6,4 Mio. € führte. Insgesamt verringerte sich das Basiskapital aufgrund der Korrekturen im Bereich der Kunstgegenstände um 84,8 Mio. €. Gegenläufige Auswirkungen hatte die Umbuchung der sog. kameralen Mindestrücklage, die zum 01.01.2005 in die Ergebnissrücklage überführt worden war, ins Basiskapital. Dieser Vorgang bewirkte eine Erhöhung des Basiskapitals um 13 Mio. € zu Lasten der Ergebnissrücklage. Die Umbuchung erfolgte aufgrund einer Feststellung durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband.

### **4. Fazit**

Zusammenfassend ist festzustellen, dass insbesondere aufgrund von Steuermehrerträgen i. H. v. 25,4 Mio. €, sowie Mehrererträgen bei Schlüsselzuweisungen und weiterer Zuweisungen vom Land ein sehr positives Jahresergebnis erzielt werden konnte. Aufgrund des umfangreichen erheblichen Investitionsprogramms war dennoch ein Anstieg der Neuverschuldung um rd. 60 Mio. € nicht vermeidbar.

Die ausführlichen Zahlen sind in der Anlage enthalten.